

Form finden

Die Prozesse der Formfindung sind einzigartig, personengebunden, situativ, nicht wiederholbar und nicht systematisierbarer Art. Es handelt sich um Entwicklungen, die sich nicht binden, vererben oder automatisieren lassen. Sie fordern ständige Innovationsbereitschaft und dulden keine menschliche Trägheit.

► Finding a form

The processes involved in styling are unique, highly personal, peculiar to the particular situation involved, unrepeatable, and cannot be systematized. They represent a combination of traits that cannot be pinned down, inherited, or automated. They demand constant innovativeness and are intolerant of human inertia.

Ariel Auslender • In einer Grotte, die vollkommen dunkel ist und in die kein Licht von der Außenwelt eindringen kann – im schwarzen Teer der absoluten Dunkelheit – ist es nicht möglich, Formen oder Dimensionen zu differenzieren. Dunkelheit, Starrheit, Unsicherheit. Dann aber, durch das Einschalten einer nur kleinen Taschenlampe, wird im Widerschein die beruhigende Information des Felsreliefs zugänglich. Größe, Weite, Tiefe – euklidisch vermitteln sich die Raumbezüge, und geben damit Sicherheit und Ruhe zur Betrachtung. Die Taschenlampe sendet einen eingeschränkten Lichtkegel aus, in welchem sich nun sukzessiv im Zeitverlauf, und nicht simultan die Topografie der Grotte erschließt. Mit Hilfe des Lichtes und von einer wachsenden Neugier getrieben, können wir nun gezielt laufen, tasten, riechen und optisch verbinden, wahrnehmen.

Analogie

Mit der sukzessiven Beleuchtung der Grotte durch den kreisenden Lichtkegel werden sowohl die Art und Weise, wie wir die Grotte betrachten, als auch die Reihenfolge der Details, die wir nacheinander entdecken unwiderruflich festgelegt. Die zeitliche Abwicklung der Datenaufnahme wird den Eindruck und die Empfindung subjektiv nachhaltig charakterisieren. Abhängig von der Art und Weise, wie wir die Erkundung der Grotte angegangen sind, wird auch später unser gesamter Eindruck sein, all diese schnell getroffenen automatischen, intuitiven Entscheidungen, die von unserer Persönlichkeit und den



intimen Gewohnheiten im Laufe des alltäglichen Lebens geprägt wurden, werden dann unseren Eindruck der Grotte definitiv bestimmen. Abhängig von unserer Übung und Sensibilität, werden wir sehen, was wir sehen wollen, oder wahrnehmen können.



Die Grotte wird letztendlich unsere subjektive Grotte. Sie ist mit uns im Einklang. Die Gesellschaft will die Grotte epochal für sich immer neu entdecken und sie definiert sich, zeitlich gegenüber der Vergangenheit, räumlich gegenüber anderen

Kulturen immer neu. Sie tötet (leider!) in regenerativer Hoffnung ikonoklastisch ihre Väter. Sie setzt einen in Zeit und Raum wiederkehrenden Zyklus neu maskierter Mythologien fort. Bei der Aufgabe ein Objekt zu planen, ein Musikstück zu komponie-

Abbildung 1
„Begegnung“,
massives Glas, 2009.



Abbildung 2
„Begegnung“,
massives Glas, 2009.

ren oder eine Skulptur zu meißeln, befindet man sich in einer Situation, in der man sich an eine Aufgabe langsam und vorsichtig herantasten muss. Erfahrung auf diesem Feld kann für die innere Haltung hilfreich sein: Sie hilft Ruhe zu bewahren, der Zeit zu vertrauen und Prozesse der Entwicklung und Kombinatorik zu erkennen und reifen zu lassen und als nicht unwesentlicher Aspekt keiner Panik und Verzweiflung zu verfallen. Erfahrung kann eine Moderator-Rolle gut übernehmen, sie kann aber Kreativität nicht ersetzen und kann nicht allein die Aufgabe lösen. Sie leistet einen kreativen Beitrag im geschichtlichen Quervergleich und in der Steuerung des innovativen Elans. Der kreative Prozess braucht die Balance (die oft nicht harmonisch sondern durch Kampf erreicht wird!) zwischen der Inspirations-/Innovations-Kraft und dem weitblickenden, ruhigen Auge der Erfahrung.

Unreflektierter Innovationsdrang kann selbstvergewaltigende, schlimmstenfalls suizidale Eigenschaften manifestieren (der Maler Monet verbrennt im Rausch der Verzweiflung die Hälfte seiner Produktion im Hof). Die umgekehrte Tendenz zu Trägheit und Konservatismus, getragen von nicht dynamischen Erfahrungswerten führt zur Erstickung jeglicher regenerativer Kraft (die französische Akademie verbannt die Impressionisten aus der Pariser Jahresausstellung).

Formfindung

Die Prozesse der Formfindung sind einzigartig, personengebunden, situativ, nicht wiederholbar und nicht systematisierbarer Art. Es handelt sich um Entwicklungen, die sich nicht binden, vererben oder automatisieren lassen. Sie fordern ständige Innovationsbereitschaft und dulden keine menschliche Trägheit. Wenn sie erfolgreich sind, werden sie oft Grundlage für einen Stil, einen Trend, eine Manier. Das rasante Erscheinen und Verschwinden von Kunstrichtungen und militanten Positionen in den letzten Jahrzehnten zeigt, dass ad ultimo, nur die individuelle Sichtweise entscheidend ist. Modern, zeitgemäß, innovativ und revolutionär, kann nur die tiefpersönliche Sicht, bzw. die verändert abstrahierte Wiedergabe einer Realität sein. Was danach als manieristischer Trend folgt, ist epigonale Gestaltungsübung, geschichtliche Trägheit, Verfestigung und erfinderische Kombinatorik eines Stils und eher leichtere Befriedigung kreativen Elans. Ein wesentliches Merkmal unserer westlichen Gesellschaft ist der Drang sich in Zeit und Raum differenziert zu konturieren: In der Zeit gegenüber den Eltern, der früheren Generation und im Raum gegenüber den Nachbarn.

Kreative Arbeit birgt in sich die Gefahr und auch die Bereitschaft zur Zerstörung, zum Vandalismus. Junge Leute auf diesem Weg zu begleiten ist eine spannende, lehrreiche und verantwortungsvolle Aufgabe. Der Begriff „Begleiten“ verstanden als Schlüsselwort. Es handelt sich um eines danteskes Begleiten, ein Begleiten durch die Hölle, ein Aus-

• **Fachgebiet Plastisches Gestalten**

Prof. Ariel Auslander
Tel.: 06151/16-2534
E-Mail: auslander@plastik.tu-darmstadt.de
www.plastik.architektur.tu-darmstadt.de

tarieren mit Respekt und Rücksicht zwischen der subjektiven Natur des Individuums und dem Bezug zur Aufgabe. Nachhaltig ist in der Gestaltungsgeschichte allein die Suche nach dem persönlichen Beitrag, als eine Festlegung der individuellen Interpretation, nur das macht die Aufgabe in der Lehre sinnvoll. Die verschiedenen Interpretationen und Lesarten der Wirklichkeit sind eine der großen sozialen Leistungen der Kunst. Die Künste sind Katalysator und Reagenz zugleich. Sie spiegeln die Wirklichkeit wider und damit entfalten sich neue Ansätze. Sie dokumentieren den Stand einer Wirklichkeit, sie legen ihn fest in Form und Struktur, und dienen sogleich wieder als Vorbild für die nächsten Wechsel des Realitätsbildes. Kunst speist sich aus der Wirklichkeit und verändert sie. Die Kunst bildet



Ariel Auslender wurde 1959 geboren in Buenos Aires (Argentinien) und ist seit 1973 als Bildhauer tätig. Seit 1998 leitet er das Fachgebiet Plastisches Gestalten, seit 2002 als Honorarprofessor.

einen gemeinsamen Kultursockel, legt die Stufe für den nächsten Sprung fest. Die Kunst definiert sich in Vorbildern und Paradigmen. Der Umgang mit Bildern im Affekt, ohne Distanz, die Wirklichkeit der Bildwelt verkennend, ist immer leidenschaftlich und nie gleichgültig.

Die Zerstörung von solchen Paradigmen, Zeitdokumenten, ist immer negativ, selbstmörderisch, Kastration. Der kritische Umgang damit immer positiv. Leider richtet menschliche Leidenschaft immer konfus und undifferenziert, und verwechselt die Wirklichkeit der Abbildungen und Symbole mit der Wirklichkeit von echten Personen oder politischen Systemen. Das führt leider zu tragischen Verlusten. Jede einzelne kreative Leistung ist ein Dokument, ein Schnappschuss menschlicher Geschichte. In der kritischen Betrachtung der Kunst ist die Trennung zwischen Sinnlichkeit, (Form und Gestaltung), und symbolischer Last fundamental. Paradoxerweise wird die Zeit der sinnlichen Realität der Kunst immer helfen, das Sinnliche hervorheben und die symbolische Deutung abmildern. Junge Entwerfer müssen sich mit diesen Themen sehr früh beschäftigen. Es ist sehr schön, sie dabei zu begleiten.

— ANZEIGE

Brüel & Kjær Vibro GmbH



Brüel & Kjær Vibro

Brüel & Kjær Vibro GmbH
Leydheckerstraße 10
64293 Darmstadt
Deutschland
Tel.: +49 (0) 6151 4 28 11 00
Fax: +49 (0) 6151 4 28 12 00
info@bkvibro.de
www.bkvibro.com

Zentrales Vertriebsbüro
Sibyllastraße 9
45136 Essen
Tel.: +49 (0) 201 8 94 32 90
Fax: +49 (0) 201 8 94 32 92
www.bkvibro.de

Condition Monitoring

- Schwingungsmesstechnik
- Wälzlagerüberwachung
- Betriebswuchten
- Konventionelle und diagnostische Maschinenüberwachung
- Schwingungsdiagnose als Dienstleistung
- Beratung, Engineering, Inbetriebnahme
- Schulung und Seminare



www.bkvibro.de